



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

(Stand: Juni 2015)

Französisch



Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Französisch am Math.-Nat. Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	8
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	9
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	23
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	27
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
2.4	Lehr- und Lernmittel	38
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	39
4	Qualitätssicherung und Evaluation	41
5	Anhang	45

1 Das Fach Französisch am Math.-Nat. Gymnasium

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Math.-Nat. Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit ausgerichtet:

*Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹*

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der SchülerInnen nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der SchülerInnen im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Nicht zuletzt aufgrund der Lage der Schule innerhalb der Euregio sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der SchülerInnen (Stufe EF) am jährlich stattfindenden Austausch mit dem *Lycée Catholique Notre Dame des Anges* in Saint-Amand-les-Eaux (Nord-Pas-de-Calais, Nordfrankreich) sowie an dem ebenfalls jährlich stattfindenden „Fünf-Länder-Treffen“ einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu fördern.

Darüber hinaus erfahren einzelne SchülerInnen aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des „Brigitte-Sauzay“-Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes werden regelmäßig wahrgenommen. Umgekehrt genießen jedes Jahr SchülerInnen aus dem Ausland, z.B. im Rahmen des o.g. Austauschs, des „Brigitte-Sauzay“-Programms, des „Fünf-Länder-Treffens“ und des PAD, die Gastfreundschaft unserer Schule.

Der Französischunterricht am Math.-Nat. Gymnasium leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der SchülerInnen und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 8 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern und SchülerInnen statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden. Darüber hinaus erhalten die SchülerInnen in Klasse 5 „Schnupperstunden“ in Latein und Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch.*

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird derzeit von 5 Lehrkräften und einer Lehramtsanwärterin unterrichtet.

Französisch kann am Math.-Nat. Gymnasium ab Klasse 6, bei ausreichender Teilnehmerzahl auch als Klasse 8 erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 6	Französisch Latein
Sprachlicher Wahlpflichtbereich ab Klasse 8	Französisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der SchülerInnen für die Wahl der 2. Fremdsprache relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 zwei Französischkurse mit ca. 20 – 25 SchülerInnen eingerichtet werden konnten. Das Interesse an Französisch im Wahlpflichtbereich ab Klasse 8 ist in den letzten Jahren rückläufig. Trotz niedriger Schülerzahlen von etwa 6-12 SchülerInnen wurde der Kurs in den letzten Jahren eingerichtet, auch um der besonderen Stellung des Faches im Rahmen unserer internationalen Verflechtung im „Fünf-Länder-Treffen“ Rechnung zu tragen. Auch die Wahlen für den Leistungskurs in der Qualifikationsphase sind in den letzten Jahren rückläufig; so gab es zum Schuljahr 2014/15 keinen Leistungskurs mehr und ebenso wenig zum Zentralabitur 2017. Die Einrichtung eines Leistungskurses Französisch soll bei ausreichendem Interesse seitens der SchülerInnen als Option vorläufig dennoch erhalten bleiben.

Der Unterricht im Fach Französisch fand bislang in den Klassenräumen statt. Ab dem Schuljahr 2014/2015 wird am Math.-Nat. das Modell des Lehrerzimmers erprobt, so dass die Fachlehrerinnen die Möglichkeit haben, die Gestaltung des Raumes mehr an die Bedürfnisse der Schüler anzupassen z.B. durch das Bereitstellen von zusätzlichem Material, Wörterbüchern, Lernplakaten etc.

Jeder Klassenraum ist mit Tafel und OHP ausgestattet. Darüber hinaus gibt es einzelne Räume mit Fernsehern und DVD-Geräten bzw. fest installiertem Beamer, einen Filmraum, zwei Computerräume, die in begrenztem Maße für den Fachunterricht zur Verfügung stehen, sowie transportable Laptops aus der Bibliothek. Die Fachschaft Französisch verfügt überdies über zwei eigene CD-Player.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II durchgehend in Doppelstunden unterrichtet.

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der KollegInnen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und – evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen FachkollegInnen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt in der Regel mindestens ein Mal pro Halbjahr, unter Beteiligung der Eltern- und Schülervereiner. Je nach Bedarf werden im Laufe des Schuljahrs außerordentliche Konferenzen einberufen, z.B. zur Organisation besonderer Anlässe (z.B. Feier und Ausstellung im Pädagogischen Zentrum anlässlich des 50jährigen Bestehens des Elysée-Vertrages am 22. Januar 2013).

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum deutsch-französischen Austausch, der gemeinsam von der Fachschaft getragen und durchgeführt wird
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz, organisiert mit Unterstützung der jeweiligen Fachkolleginnen interne Wettbewerbe und fachspezifische Veranstaltungen (z.B. Feier zum 50jährigen Bestehen des Elysée-Vertrages oder „Tag der offenen Tür“) und betreut SchülerInnen im Rahmen des „Brigitte-Sauzay“-Programms.

Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit den Fachvorsitzenden der Fächer Spanisch und Englisch, z.B. zur Beratung über die Organisation und Durchführung der mündlichen Prüfungen in den Fremdsprachen statt sowie mit dem Fach Latein bezüglich gemeinsamer Absprachen im Rahmen der Wahlen in der Klasse 5, z.B. bezüglich der Gestaltung des Präsentationsabends oder der „Schnupperstunden“.

Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)

Die Vorbereitung auf den Frankreichtausch findet jedes Jahr in enger Kooperation mit den unterrichtenden KollegInnen des Fachs Geschichte statt, um zentrale historische und politische Eckpunkte der deutsch-französischen Freundschaft zu vermitteln. So steht mindestens eines der Ausflugsziele unter einem historischen Aspekt, z.B. bei der Besichtigung der Zeche Zollverein in Essen oder des Archäologischen Parks in Xanten.

Darüber hinaus besteht in verschiedenen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, bestimmte Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend zu unterrichten; Näheres hierzu findet sich in Kapitel 3 des schulinternen Curriculums für das Fach Französisch.



Eine enge Zusammenarbeit mit der Fachschaft Spanisch findet im Rahmen der Präsentation beider Fächer am „Tag der offenen Tür“ statt. Die Fachschaften präsentieren sich in einem „Raum der Romanistik“ unter dem Slogan „Parlons français/Hablamos español“ mit fachspezifischen und landeskundlichen Informationen und Materialien, diversen Schülerbeiträgen, französischer und spanischer Musik sowie kulinarischen Spezialitäten aus den beiden Ländern der interessierten Eltern- und Schülerschaft.

Arbeitsgruppen

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Math.-Nat. Gymnasium SchülerInnen ab Klasse 7 vier Arbeitsgruppen zum Erwerb von DELF-Sprachzertifikaten der Niveaus A1 bis B2 (in Einzelfällen auch C1) an, die von zwei KollegInnen durchgeführt werden. Diese organisieren auch die Anmeldung und Begleitung der SchülerInnen zu den mündlichen und schriftlichen Prüfungen.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Die Fachschaft Französisch nimmt alljährlich am Fremdsprachenwettbewerb der Stadt Mönchengladbach teil, zu dem SchülerInnen der Klasse 9 (2. Fremdsprache) sowie der EF (3. Fremdsprache) eingeladen werden. Die schriftlichen Prüfungen finden schulintern in zentraler Form statt, die mündlichen Prüfungen werden am *Hugo-Junkers-Gymnasium* durchgeführt. Zur Siegerehrung im Rathaus von Mönchengladbach werden die SchülerInnen von ihren betreuenden Lehrerinnen begleitet.

In Vorbereitung auf die Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 lädt die Fachschaft Französisch einmal pro Schuljahr das *France Mobil* an die Schule ein, um den SchülerInnen der Klasse 5 einen ersten spielerischen, motivierenden Kontakt mit der Fremdsprache zu ermöglichen.

Zum Ende des Schuljahres findet in den Klassen 6 ein Lesewettbewerb statt. Die TeilnehmerInnen werden in einer Vorauswahl im Unterricht ermittelt und treten anschließend in den gemeinsamen Wettbewerb. Die besten drei SchülerInnen des Lesewettbewerbs erhalten Urkunden und Buchpreise.

Für die Lerngruppen aus Mittel- und Oberstufe besteht die Möglichkeit, am alljährlichen Internetteamwettbewerb des *Institut Français* zum Jahrestag der Unterzeichnung des *Elyséevertrages* teilzunehmen.

Im Rahmen der DELF-Prüfungen kooperiert die Fachschaft Französisch seit einigen Jahren mit der *Bischöflichen Marienschule* in Mönchengladbach, das aufgrund seiner höheren Teilnehmerzahl die schriftlichen Prüfungen hausintern durchführt. Die DELF-Beauftragten des Math.-Nat.-Gymnasiums stellen sich im Gegenzug der Marienschule als zusätzliche Aufsichtskräfte für die Prüfungen zur Verfügung.

Zudem besuchen die KollegInnen mit einigen Lerngruppen französische Filmvorstellungen anlässlich der jährlich stattfindenden *Cinéfête* in Düsseldorf sowie mit dem Leistungskurs auch das Euro Theater Central Bonn mit seiner Aufführung von „Huis clos“.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster der konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle LehrerInnen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den KollegInnen einen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung (im Folgenden beispielhaft für die EF und die Q1 dargestellt) finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Französisch als fortgeführte Fremdsprache (GK-Profil)

Einführungsphase (EF) Kompetenzstufe B1 + des GeR	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: «Ma vie, mes amis et les autres»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Être jeune aujourd’hui - La famille - L’amour et l’amitié <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen (z.B. (Streit-)Gespräche in Familie und Freundeskreis) • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. <i>témoignage</i>, Briefe und E-Mails) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Les ados – défis, dangers, évasions»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Les tentations - La délinquance/ la violence - L’engagement <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leseverstehen - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. <i>témoignage</i>, Tagebuch- oder Blogeinträge, Briefe und E-Mails) verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten adressatengerecht realisieren - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale

<p>verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten adressatengerecht realisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden • Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf das Themenfeld «Ma vie, mes amis et les autres» sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen • Grammatische Strukturen: Subjonctif (Wiederholung und Vertiefung) 	<p>verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i> in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen (z.B. in Konfliktsituationen) - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten - <i>Sprachmittlung</i> als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben (z.B. Rollenspiele) - <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> - ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen • Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf das Themenfeld «Les ados – défis, dangers, évasions» sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen • Grammatische Strukturen: Passiv
<p><u>Texte und Medien :</u> Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte aus u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisdossier Les Jeunes (Klett) - verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Internetquellen 	<p><u>Texte und Medien:</u> Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte aus u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisdossier Les Jeunes (Klett) - verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Internetquellen - Chansons und Videoausschnitte
<p>Klausurformat : Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen</p>	<p>Klausurformat : Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen, Sprachmittlung</p>
<p>Zeitbedarf : ca. 25 Stunden</p>	<p>Zeitbedarf : ca. 20 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p>

Thema: «Etudier ou/et travailler»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Studentenleben, Auslandsreisen, Bewerbungen
- Austausch- und Arbeitsprogramme der EU

KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail

- Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich
- Arbeitsbedingungen

Schwerpunktmäßig zu erwerbende

Kompetenzen:

FKK

- *Hör(seh)verstehen*
 - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (Chansons, z.B. *Tryo, Travailler plus*, Auszüge aus z.B. *Intouchables*, Videoclips von Jugendprogrammen der EU)
 - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- Schreiben
 - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (z.B. Bewerbungsschreiben auf Annoncen)
 - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. *témoignages*, Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren)
- *Leseverstehen*
 - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Stellenangebote), literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
 - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den

Thema: «Le Maroc»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Geschichte, Stadt- und Landleben
- Jugendliche im heutigen Marokko

KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone

- Leben in der Stadt und auf dem Land
- soziales und politisches Engagement

Schwerpunktmäßig zu erwerbende

Kompetenzen:

FKK

- Leseverstehen
 - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten (z.B. Reiseberichte) die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
 - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- *Schreiben*
 - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. *témoignage*, Tagebuch- oder Blogeinträge, Briefe und E-Mails) verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten adressatengerecht realisieren
 - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.
- *Sprachmittlung*
 - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben (z.B. Rollenspiele)
- *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen*

<p>Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. in Flyern und Broschüren zu Berufs-, Studieninformationen)</p> <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden • Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf das Themenfeld «<i>Etudier ou/et travailler</i>» sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen • Grammatische Strukturen: Partizipialkonstruktionen, Possessivpronomen 	<p><i>und zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen • Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf das Themenfeld «<i>Le Maroc</i>» sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen • Grammatische Strukturen: Stellung von zwei Objektpronomen in einem Satz <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, - unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden
<p><u>Texte und Medien :</u> Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische</p>	<p><u>Texte und Medien :</u> Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische</p>

<p>Texte aus u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisdossier <i>Les Jeunes</i> (Klett) - verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Internetquellen - Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips - A plus! 4, Dossier 4 	<p>Texte aus u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themenheften zur <i>Francophonie</i> - verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Internetquellen
<p>Klausurformat : Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen, Hör-/Hörsehverstehen</p>	<p>Klausurformat : Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen, Sprachmittlung</p>
<p>Zeitbedarf : ca. 25 Stunden</p>	<p>Zeitbedarf : ca. 20 Stunden</p>
<p>Summe Einführungsphase (EF): ca. 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q1) Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: «Vivre dans une métropole»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Glanz und Schattenseiten einer Großstadt - die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum - Leben und überleben in einer Großstadt (Paris/Dakar) <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Immigration und Integration <p>(R-)Évolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> - culture banlieue - koloniale Vergangenheit <p>ZA Vorgaben 2017:</p> <p>Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paris <p>La France et l' Afrique noire francophone: L'héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Le Sénégal – une région francophone d'Afrique - Immigration <p>Existence humaine et modes de vie</p> <ul style="list-style-type: none"> - La culture banlieue <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Loin de Paris»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Berufswelt - Tourismus und Umwelt - Regionale Kultur/Identität <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - regionale Diversität - Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur und des Films <p>ZA-Vorgaben 2017:</p> <p>Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paris - Le Midi <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegender

<ul style="list-style-type: none"> - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen <p>Klausurformat: Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen</p>	<p>textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden</p> <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o. g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen - Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen <p>Klausurformat: Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen, Sprachmittlung</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: «L'amitié franco-allemande»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über den Nachbarn
- Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland
- Kommunikation in der Arbeitswelt

KLP-Bezug: (R-)Évolutions historiques et culturelles / Entrer dans le monde du travail

- Deutsch-französische Beziehungen
- Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext

ZA-Vorgaben 2017:

Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune

- Les relations franco-allemandes

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

- *Sprachmittlung*
 - als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich wiedergeben (Resümee)
- *Text- und Medienkompetenz*
 - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsorten-spezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich erläutern (scénario, poème)
 - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: «Avancer en Europe»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Deutsch-französische Projekte/Anstöße in Europa (Ökologie, Ökonomie, Kultur)
- Europäische (De-)konstruktion, welches gemeinsames Europa?
- internationale Studiengänge, Ausbildung in ausländischen Betrieben

KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir / Entrer dans le monde du travail

- deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa
- Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext

ZA-Vorgaben 2017:

Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l'Europe

- L'engagement commun pour l'avenir de l'Europe

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

- *Schreiben*
 - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen (commentaire)
 - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (*Leserbrief*)
- *Hör(seh)verstehen*
 - umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und

<p>kulturellen Kontexts verstehen (Reden)</p> <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> <ul style="list-style-type: none"> - sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen <p>Klausurformat: Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen, Hör-/Hörsehverstehen</p>	<p>Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen - zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen - soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen (Internetauszüge) - Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden (Reden) <p>Klausurformat: Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen, Sprachmittlung</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 24 Stunden</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p style="text-align: center;">Summe Qualifikationsphase (Q1): ca. 70 Stunden</p>	

**Qualifikationsphase (Q2)
Kompetenzstufe B2 des GeR**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Moi et les autres - identités fragmentées, identités circonstanciées, identités revendiquées

Inhaltliche Schwerpunkte

- Freundschaft und Liebe
- Macht und Ohnmacht
- Krankheit und Tod

KLP-Bezug: Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und -stile (hier : Literatur und/oder Theater)

ZA-Vorgabe 2017:

Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains

- Problèmes existentiels de l'homme moderne
- Conceptions de vie

Schwerpunktmäßig zu erwerbende

Kompetenzen:

FKK

- *Lesen*
 - Literarische und/oder dramatische Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen,
 - explizite und implizite Informationen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Moi et mes projets de vie : identités fragmentées, identités culturelles, identités contextuelles

Inhaltliche Schwerpunkte

- Freiheit und Glück im (modernen) Leben
- Individualität vs/und soziale Werte
- Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten

KLP-Bezug: Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und -stile (hier Film und/oder Theater)

ZA-Vorgaben 2017:

Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains

- Problèmes existentiels de l'homme moderne
- Conceptions de vie

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

- *Sprechen*
 - ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten und Standpunkte differenzierter darstellen, kommentieren
 - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen
 - in Diskussionen Erfahrungen,

<p>erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden. <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>soziokulturelles Orientierungswissen</i> <ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen. <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden (roman, récit, nouvelle, pièce de théâtre) → Innerer Monolog) <p>Klausurformat: Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen, Sprachmittlung</p>	<p>einbringen, eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen und bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten (Resümee) • <i>Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens schriftlich anwenden - erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern (<i>scénario, nouvelle, pièce de théâtre</i>) - in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (Tagebucheintrag, Brief) <p>Klausurformat: Aufgaben zu der Teilkompetenz Sprechen</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Le Sénégal</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alltag in einem frankophonen Land - koloniale Vergangenheit und nationale Identität - Immigration – Bleiben oder gehen? <p>KLP-Bezug :</p>	

Vivre dans un pays francophone

- Immigration und Integration

Identités et questions existentielles

- Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur, Film und Theaterkunst

(R)Évolutions historiques et culturelles

- Koloniale Vergangenheit

ZA-Vorgaben 2017 :**La France et l' Afrique noire francophone: L'héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle**

- Le Sénégal – une région francophone d'Afrique
- Le passé colonial de la France et l'immigration

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:**FKK**

- *Hör(seh)verstehen*
 - umfangreichen medial vermittelten Texten die Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
 - zur Erschließung der Aussagen grundlegendes externes Wissen heranziehen und kombinieren
 - selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden
- *Schreiben*
 - Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen (commentaire dirigé)
 - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (Innerer Monolog, Blogkommentar)

TMK

- Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens schriftlich anwenden (Internetartikel)
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, die Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen (chanson)
- das Internet eigenständig für Recherchen zu Aspekten im o.g. Themenfeld nutzen
- Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden

Klausurformat: Aufgaben zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen, Hör-/Hörsehverstehen**Zeitbedarf:** ca. 25 Stunden**Summe Qualifikationsphase (Q2): ca. 70 Stunden**

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

<p>Einführungsphase – EF: UV III Kompetenzstufe B1+ des GeR</p> <p>«<i>Etudier ou/et travailler</i>»</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.</p>

<p>Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
<ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem 	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>Tryo Travailler plus</i>, Auszüge aus z.B. <i>Intouchables</i>, Videoclips von Jugendprogrammen der EU). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und 	

	<p>Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p style="text-align: center;">TEXTE UND MEDIEN</p> <p>SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE: DEUTSCHE UND FRANZ. ZEITUNGSARTIKEL, AUSZÜGE AUS JUGENDZEITSCHRIFTEN UND AUS RATGEBERN; <i>TÉMOIGNAGES, OFFRES D'EMPLOI</i></p> <p>MEDIAL VERMITTELTE TEXTE: AUSZÜGE AUS VIDEODOKUMENTATIONEN (Z.B. BERUFSPORTRAITS) UND SPIELFILMEN (Z.B. <i>AUBERGE ESPAGNOLE</i>), AUSZÜGE AUS BLOGS, VIDEOCLIPS</p>		
<p style="text-align: center;">PROJEKTVORHABEN</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-en-france.gouv.fr, http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)</p>		
<p style="text-align: center;">LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN</p> <p>KLAUSUR: AUFGABEN ZU EINEM SACHTEXT MIT ALTERNATIVAUFGABE IM AFB III</p> <p>SONSTIGE LEISTUNGEN: INTEGRIERTE WORTSCHATZ- UND GRAMMATIKÜBERPRÜFUNGEN (WORTFELDER S. OBEN), PRÄSENTATION EINES STUDIENWUNSCHES / ZUKUNFTSBERUFS</p>		

Grundkurs – Q1: UV III
Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«L'amitié franco-allemande»

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen • Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ und „Comment préparer une présentation orale“ anwenden 	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (<i>chansons</i>, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. <i>Elle s'appelait Sarah</i>). • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Bilddokumenten) Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus B. Giraud, <i>Une année étrangère</i>) • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>guerre, occupation und résistance, réconciliation</i> und gemeinsamer Zusammenarbeit, Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholung von Konditional-, Subjonctif- und Infinitivkonstruktionen <hr/> <p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um-)gestalten 	<p style="text-align: center; color: red; font-weight: bold;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf <i>code parlé</i> und <i>code écrit</i>)
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



TEXTE UND MEDIEN

SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE: SACHBUCH- UND LEXIKONAUSZÜGE, AUSZÜGE AUS FACHAUFSÄTZEN; KOMMENTAR, LESERBRIEF
MEDIAL VERMITTELTE TEXTE: AUSZÜGE AUS TV-DOKUMENTATIONEN (z.B. ARTE - 50 JAHRE ELYSÉE VERTRÄGE) UND SPIELFILMEN (z.B. ELLE S'APPELAIT SARAH)

PROJEKTVORHABEN

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle), Austauschprojekten (z.B. Erasmus), oder Filmen/Büchern (z.B. *Un secret, Au revoir les enfants*)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Städtepartnerschaften, z.B. Münster-Orléans

LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNGEN

KLAUSURFORMAT: AUFGABEN ZU DEN TEILKOMPETENZEN SCHREIBEN, LESEN, HÖR-/HÖRSEHVERSTEHEN

SONSTIGE LEISTUNGEN: INTEGRIERTE WORTSCHATZ- UND GRAMMATIKÜBERPRÜFUNGEN (WORTFELDER S. OBEN), PRÄSENTATION LANGFRISTIGER AUFGABEN (BUCH-, FILMVORSTELLUNG, SPRACHLICHE BEWÄLTIGUNG VON ROLLENSPIELEN)

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der SchülerInnen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die SchülerInnen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SchülerInnen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SchülernInnen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SchülerInnen.
- 9.) Die SchülerInnen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der SchülerInnen für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den SchülerInnen ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** SchülerInnen müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und

Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.

- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Der Spracherwerb muss in einen Lernprozess integriert werden, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat. Auf diese Weise unterstützt er die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Der Lernprozess der SchülerInnen muss sich an dem Bedürfnis des kognitiven und systematischen Lernens und Verstehens orientieren. Das bedeutet, dass die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Den SchülerInnen muss im Französischunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben werden, wobei das Schwergewicht stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption gelegt werden soll.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert von den SchülerInnen eine gewisses Maß an Selbständigkeit und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein schülerorientierter Französischunterricht muss die SchülerInnen bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Mit dem Ziel eines flüssigen und differenzierten mündlichen Ausdrucksvermögens der SchülerInnen muss die mündliche Kommunikation gestärkt werden. Die SchülerInnen müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die SchülerInnen selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den SchülerInnen zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Facharbeit als Ersatz für eine Klausur in Q1, 2. Hj (optional); zur Erstellung und Bewertung der Facharbeit siehe APO-GOST § 14, Abs. 3 und schulinterne Kompendien zur Facharbeit
- Besondere Lernleistung für besonders interessierte und qualifizierte SchülerInnen in der Qualifikationsphase (zur Erstellung und Bewertung siehe APO-GOST § 17)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen zur individuellen Förderung (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc)
- Vokabelüberprüfungen (in der Regel in der Mittelstufe, ca. 4-6 pro Halbjahr)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen
- Anwendung der Zielsprache

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörsehvers tehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkung en
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	X	X	X			
4. Quartal	X	X			X	

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörsehvers tehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkung en
Q1						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	X	X	X			Ggf. Fach- arbeit
4. Quartal	X	X			X	

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörsehvers tehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkung en
Q2						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
3. Quartal	X	X	X			Klausur unter Abiturbedingungen

2.3.3 Beurteilungskriterien

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt



- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien²:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion		
Schreiben	Sprechen	
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<i>An Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung • Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit 	<i>Zusammenhängendes Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung		
<i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	
Sprachrezeption		

² Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.



Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den SchülerInnen bzw. Prüflingen im Unterricht besprochen werden (Beispiele s. Anhang). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens vom Beginn der Qualifikationsphase an werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung’ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt (s. Anhang).

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. Anhang).

• Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den SchülerInnen mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den SchülerInnen.

• Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den SchülerInnen transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

• individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der SchülerInnen nachhaltig zu verbessern (s. Anhang)

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch (Empfehlung)
Qualifikationsphase GK	Lehrwerk <i>Horizons</i> (Klett) einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch (Empfehlung)

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers Zeitungs- und Zeitschriftenartikel; Internetbeiträge
------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.



3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die SchülerInnen durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

3.1. Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und –kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

3.2 Vereinbarungen

Fachübergreifender Unterricht findet im Verlauf der Qualifikationsphase u.a. in folgenden Bereichen statt:

- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik: z.B. die philosophischen Grundlagen der Werke Sartres; Ionescos *Rhinocéros* etc.

Je nach Möglichkeit und Aktualität werden zudem fächerverbindende Projekte durchgeführt, z.B. Projekt zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elyséevertrages.

Die *Leistungsbewertung* des fachübergreifenden und des fächerverbindenden Unterrichts erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.



3.3 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

3.4 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der SchülerInnen für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Außerschulisches Lernen der französischen Sprache findet am Math.-Nat.-Gymnasium insbesondere in folgenden Bereichen statt:

- Reisen in das französischsprachige Nachbarland im Rahmen des Schüleraustausches, des „Fünf-Länder-Treffens“, alljährlicher Wochenendexkursionen nach Paris und/oder Liège, Studienfahrten im Rahmen der Stufenfahrt der Q2
- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken (s. Kooperationen mit außerschulischen Partnern)
- Das Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc., auch im Rahmen des Schüleraustausches und des „Fünf-Länder-Treffens“)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Math.-Nat.-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW
	- ggf. Weiterleitung des SiLP an Koopschule	zu Beginn des Schuljahres
	- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren	zu Beginn des Schuljahres
	- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren	fortlaufend
	- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)	anlassbezogen
	- Identifikation von	

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	<p>Fortbildungsbedarfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n) 	<p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) <p>Ggf. Nachsteuerung am SiLP</p> <ul style="list-style-type: none"> - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>
Alle Fachkonferenz-	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
mitglieder	durch Paraphe - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	fortlaufend

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			

4 Anhang

Fehlerbewertung in schriftlichen Arbeiten

Für die Bewertung und Beurteilung von schriftlichen Arbeiten im Fach Französisch in der Oberstufe gelten die folgenden Regelungen.

a) Korrekturzeichen

Lexikalische Fehler

R	falsche Rechtschreibung
W	falsche Wortwahl (auch falsche Wortklasse, z.B. Adj. statt Adv.)
A	falscher Ausdruck (bezieht sich auf mehrere Wörter)
G	falscher Genusgebrauch (maskulinum/femininum)

Grammatische Fehler

Gr	allg. Grammatikfehler, der sich nicht unter den unten genannten Begriffen einordnen lässt
Bz	Beziehungsfehler (falsche oder unklare syntaktische Rückbezüge, z.B. zwischen Nomen und Pronomen)
Acc	falscher Accord (falsche morphosyntaktische Bezüge im Bereich der Endungen, z.B. Angleichung beim passé composé, Verwendung stimmt nicht mit dem Subjekt überein)
F	falsche, nicht existierende Form von Verben, Substantiven, Adjektiven, Pronomen, etc.
Det	Verwendung des falschen Begleiters (z.B. Artikel, Possessivbegleiter ist falsch oder fehlt)
Pron	falscher Pronomengebrauch (z.B. qui statt ce qui)
Präp	falsche Präposition in adverbialen Bestimmungen oder auch bei der Reaktion der Verben
Konj	falsche Konjunktion
T	falscher Tempusgebrauch
M	falscher Modusgebrauch (z.B. Verstoß gegen den Konjunktiv)
St	falsche Wort- oder Satzgliedstellung
Sb	falscher Satzbau (im Gegensatz zum St-Fehler kann die Richtigkeit nicht mehr lediglich durch Umstellen einzelner Satzglieder erreicht werden; Konstruktionsfehler)

Zeichensetzungsfehler

Z	falsche oder fehlende Zeichensetzung
---	--------------------------------------

b) Fehlerarten

Die Fehlergewichtung geht prinzipiell vom Primat der gesprochenen Sprache aus. Folgende Fehlerarten werden in den Grund- und Leistungskursen gewertet:

- **Halbe Fehler**

- Alle nicht sinntragenden Akzentfehler (Verwechslung von accent grave und accent aigu; accent circonflexe, cédille und tréma, Weglassen des Akzents), ebenso die als Flüchtigkeit eindeutig erkennbaren Fehler
- Orthographiefehler ohne Bedeutungsveränderung (z. B. *par exemple, *la cravatte, *littérature, *professeur u.ä.)

- Im Falle des accord orientiert sich die Gewichtung als halber Fehler an der mündlichen Kommunikation (z. B. *la voiture bleu; * les élèves malade; *je veut; *il faisais u.ä.). (Also sind ganze Fehler: *la petit fille; *la lettre que j'ai écrit)
 - die nicht ausspracherelevanten Fehler bei der Verwechslung von participe passé und Infinitiv
 - Artikel m/f/pl bei weniger häufig gebrauchten Nomen
 - fehlerhafte Präpositionen nach weniger häufig gebrauchten Verben
 - Weglassen von ne bei der Verneinung
 - Sinn tragende Akzente (z. B. où / ou; à / a)
- **Ganze Fehler**
 - Alle Verstöße gegen grundlegende sprachliche Normen, die nicht als halbe oder anderthalb Fehler gewertet werden (d. h. alle ausspracherelevanten lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Fehler).
 - **Anderthalb Fehler**
 - Sinn entstellende Fehler, die die Kommunikation stark erschweren bzw. unmöglich machen (z. B.: *Ils trouvent des informations que se passent les mêmes choses qu' aux...)
 - Bei zwei Fehlern in demselben Zusammenhang: eine als ganzheitlich zu sehende Struktur wird zweimal verletzt (z. B. *il as recevu; *si les parents serait contents)

Wiederholungsfehler bei demselben Wort bzw. in einem identischen Kontext werden nicht erneut gewertet.

Beschluss der Fachkonferenz Französisch vom 5.10.09

Beispiel Bewertungsraster EF

B Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung

	Anforderung Der Schüler/die Schülerin	Max. Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Kommunikative Textgestaltung	-erstellt einen flüssig lesbaren Text, berücksichtigt dabei den Adressaten und bedient sich adäquater und sprachlicher Mittel der Leserleitung (Beispiele, Erläuterungen, Zitate).	4	
	-beachtet die Normen der jeweils geforderten Textsorte (z.B. argumentativ, kreativ...).	4	
	-strukturiert seinen Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen.	4	
	-stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann.	4	
	-gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten).	4	
Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	-formuliert verständlich, präzise und klar.	4	
	-bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes.	4	
	-bedient sich eines treffenden und differenzierten thematischen Wortschatzes und eines angemessenen fachmethodischen Wortschatzes (Interpretationswortschatz).	4	
	-bildet angemessen komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau in angemessener Weise	4	
	-löst sich von Formulierungen des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4	
Sprachrichtigkeit	-ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Lexik, Grammatik, Orthographie).	20	
Summe B		60	
Summe A+B		100	
Note			

Datum: _____

Unterschrift: _____

Beispiel Bewertungsraster Q1/Q2

B Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

	Anforderung Der Schüler/die Schülerin	Max. Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Kommunikative Textgestaltung	Aufgabenbezug: richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus.	6	
	Textformate: beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	
	Textaufbau: erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	8	
	Ökonomie: gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	
	Belegtechnik: belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	4	
Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Eigenständigkeit: löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6	
	Allgemeiner und thematischer Wortschatz: bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes.	8	
	Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz: bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes.	6	
	Satzbau: bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	10	
Sprachrichtigkeit	ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen:	30	
	• Wortschatz	[12]	
	• Grammatik	[12]	
	• Orthographie	[6]	
Summe Darstellung:		90	
Summe Inhalt:		60	
Gesamtpunktzahl		150	
Note:			

Datum: _____

Unterschrift: _____



Beispielklausur EF

Vivre dans un pays francophone: Les souvenirs de Zohra ; Sprachmittlung

Bewertungsbogen

Name: _____ Note: _____

a) inhaltliche Leistung: Aufgabe 1 Leseverstehen; Aufg. 2a+b Schreiben

Teilaufgabe	Anforderung	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
	Der Prüfling		
1 compréhension	<ul style="list-style-type: none"> - liest den Romanauszug « Les souvenirs de Zohra » - markiert die inhaltlich korrekten Antworten und belegt diese. 	10	
2 a) blog, e-mail	<ul style="list-style-type: none"> - bezieht sich auf die Diskussion im Internet, schreibt einen Blog, unterscheidet zwischen einem Leben zwischen Tradition und Moderne von jugendlichen Marokkanern und nennt z. B. folgende Aspekte : <ul style="list-style-type: none"> - traditionelles Leben (meist Landbevölkerung): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder/Jugendliche haben keine Schulbildung ▪ die Eltern sind oft arm; die Mutter geht nicht arbeiten →kümmert sich um Familie ▪ Mädchen tragen oft traditionelle Kleidung und sind nicht frei →werden früh von Eltern verheiratet ▪ Kinder/Jugendliche müssen in der Familie helfen ▪ besondere Stellung der Kinder/Jugendlichen aus dem Stamm der Berber - modernes Leben (Leben in/um Großstädte): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder/Jugendliche haben Schulbildung ▪ lernen mehrere Sprachen ▪ Kinder/Jugendliche haben Hobbys und Freiheiten ▪ meist gehen beide Elternteile arbeiten →keine finanziellen Probleme ▪ Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern - Vergleich zu Deutschland: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulpflicht für Kinder ▪ vergleichbar mit marokkanischen Jugendlichen ▪ haben viele Freiheiten, dürfen tragen, was sie wollen ▪ können selbst über ihre Zukunft entscheiden → Beruf und Familie ▪ Kinderarbeit verboten → Kinder/Jugendliche 	18	

	sind gesetzlich geschützt		
	- erwähnt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (3)		
2 b) kreativ- gestaltende Aufgabe	<p>- verfasst einen <i>commentaire</i> und gibt z. B. folgende Argumente:</p> <p>- pro:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ finanzielle Unterstützung von armen Familien ▪ Überwachung der Einhaltung der Schulpflicht ▪ Gesetze zur Verheiratung der Frauen ▪ Durchsetzung der Gleichberechtigung <p>- contra:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ starke Einbindung der Jugendlichen/Familien in traditionelle Lebensweisen ▪ anderes Wertesystem ▪ starke Verhaftung in Religion <p>- erwähnt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (3)</p>	14	
Summe	inhaltliche Leistung (Aufgabe 1-2b)	42	

b) sprachliche Leistung

	Anforderung	Max. Punktzahl	Erreichte Punktzahl
	Der Prüfling		
Kommunikative Textgestaltung	<p>Aufgabenbezug:</p> <p>- richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.</p>	6	
	<p>Textformate:</p> <p>- beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate.</p>	4	
	<p>Textaufbau:</p> <p>- erstellt einen sachgerecht strukturierten Text; stellt die einzelnen Gedanken in logischer Weise dar.</p>	4	
	<p>Ökonomie:</p> <p>- gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und</p>		

	Umständlichkeiten.	4	
	Belegtechnik: - belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3	
		gesamt 21	
Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Eigenständigkeit: - löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4	
	Allgemeiner und thematischer Wortschatz: - bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes.	6	
	Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz: - bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes.	4	
	Satzbau: - bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	7	
		gesamt 21	
Sprachrichtigkeit	- ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen - Lexik 9P, - Grammatik 8P, - Orthographie 4P.	gesamt 21	

Bewertungskriterien Prüfungsteil Sprachmittlung (30 %)			
Inhaltliche Leistung	Kommunikative Textgestaltung	Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Sprachrichtigkeit
<p>Der Prüfling gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder</p>			
max. 18 Punkte	max. 9 Punkte	max. 9 Punkte	max. 9 Punkte
<p>Der Prüfling</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellt fest, dass es sich bei dem vorliegenden Text um einen Zeitungsartikel handelt <p>3 P</p> <ul style="list-style-type: none"> - führt aus, dass der Artikel sich mit einem sportlich-kulturellem Event befasst, welches zur Stärkung der <i>francophonie</i> dient <p>3 P</p> <ul style="list-style-type: none"> - nennt die im Text erwähnten Wettkampfsarten im Bereich Sport und Kunst/Kultur im weiteren Sinne: Singen, malen, Geschichten erzählen, fotografieren, tanzen, usw. - es gibt Medaillen zu gewinnen <p>12 P</p> <p>ggf. weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2 P)</p>	<p>Der Prüfling beachtet</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Aufgabenbezug - die Textformate - den Textaufbau - die Ökonomie - die Belegtechnik 	<p>Der Prüfling beachtet</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Eigenständigkeit - den allg. und thematischer Wortschatz - den Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz - den Satzbau 	<p>Der Prüfling</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen <ul style="list-style-type: none"> • Lexik • Grammatik • Orthographie
___/18	___/9	___/9	___/9



	Inhalt		Inhalt	Sprache		Sprache
	%	Pkt.	erreichte Pkt.	%	Pkt.	erreichte Pkt.
Aufgaben 1-2b 70% der Gesamtpunktzahl = insg. 105 Pkt.	40%	42 P.		60%	63 P.	
Aufgabe 3 30% der Gesamtpunktzahl =insg. 45 Pkt.	40%	18 P.		60%	27 P	
Gesamtpunktzahl						

Insgesamt erreichte Punktzahl: _____



Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	150 - 144
sehr gut	14	143 - 137
sehr gut minus	13	136 - 130
gut plus	12	129 - 123
gut	11	122 - 116
gut minus	10	115 - 109
befriedigend plus	9	108 - 102
befriedigend	8	101 - 95
befriedigend minus	7	94 - 88
ausreichend plus	6	87 - 81
ausreichend	5	80 - 74
ausreichend minus	4	73 - 66
mangelhaft plus	3	65 - 49
mangelhaft	2	48 - 32
mangelhaft minus	1	31 - 16
ungenügend	0	15 - 0



Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen für das Fach Französisch
6	EIGENSTÄNDIGKEIT löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Wiedergabe von Inhalten/Sachverhalten in „eigenen Worten“ keine wörtliche Wiedergabe auswendig gelernter Textpassagen (z.B. aus der Sekundärliteratur) Hinweis: Ein punktuell das Sprachmaterial des Ausgangstextes kreativ verarbeitendes Vorgehen ist durchaus erwünscht.
7	ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes. <i>max. 8 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeiner Wortschatz: Treffsicherheit, Varianz, Idiomatik Thematischer Wortschatz: treffende und präzise Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Verwendung von Fachbegriffen
8	TEXTBESPRECHUNGS- und TEXTPRODUKTIONSWORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> <u>Teilaufgabe compréhension</u>: Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten <u>Teilaufgabe analyse</u>: Vokabular der Textanalyse (auch Filmanalyse, Analyse von Karikaturen, Grafiken etc.) <u>Teilaufgabe commentaire</u>: Vokabular der Meinungsäußerung/Bewertung <u>Teilaufgabe gestaltende Textproduktion</u>: Anpassung des Wortschatzes an das geforderte Textformat
9	SATZBAU bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus. <i>max. 10 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) dem jeweiligen Zieltextformat angemessene Satzmuster: z. B. Hypotaxe (Konjunkional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale

Sprachrichtigkeit

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen		
		10 Wortschatz	11 Grammatik	12 Orthographie
10-12	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit. <i>max. 30 Punkte</i> 10 Wortschatz: <i>max. 12 P.</i> 11 Grammatik: <i>max. 12 P.</i> 12 Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung): <i>max. 6 P.</i>	Orientierungsangaben für den Bereich Sprachrichtigkeit:		
		10-12 P.: Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt. 6-9 P.: Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen. 2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. 0-1 P.: In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	10-12 P.: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen. 6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert. 2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. 0-1 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	5-6 P.: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin. 3-4 P.: Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt. 1-2 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Orthographiefehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. 0 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.

Kriterielle Bewertung des Bereichs 'Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung' im Zentralabitur

(Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien

Allgemeine Hinweise:
<ul style="list-style-type: none"> Die folgenden Konkretisierungen sollen den Lehrkräften Orientierung im Umgang mit dem Auswertungsraster für das Zentralabitur bieten sowie größere Transparenz der Punktvergabe gewährleisten. Die Aufstellung kann insbesondere auch von Fachkonferenzen im Rahmen ihrer Verständigung über einheitliche Bewertungsmaßstäbe genutzt werden. Grundsätzlich gilt, dass die Kriterien auf den gesamten Zieltext anzuwenden sind. Dabei sind sowohl Quantität als auch Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen. Die Bewertung anhand der Kriterien ist am jeweiligen Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) auszurichten.

Kommunikative Textgestaltung

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen für das Fach Französisch
1	AUFGABENBEZUG richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Verständnis von „Text“ als auf die jeweilige Aufgabenstellung bezogene, geschlossene Teiltexte eindeutiger Aufgabenbezug durchgängig in allen Teilaufgaben Beachtung der Anforderungsbereiche (ausgewiesen durch die Operatoren)
2	TEXTFORMATE beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> <u>Teilaufgabe 1</u>: Quellenangabe zum Ausgangstext: Autor, Titel, Textsorte, Thema, Publikation, Ort und Jahr, ggf. Ausgabe/Auszug, keine Zitate und in der Regel keine Textverweise <u>Teilaufgaben compréhension + analyse</u>: sachlich-neutraler Stil/Register; verdichtendes Wiedergeben, Darstellen und Erläutern (expositorisch-darstellendes Schreiben) <u>Teilaufgabe commentaire</u>: subjektiv-wertender Stil/Register; Erörtern, Begründen, Schlussfolgern und argumentativ sinnvolle Textstruktur mit einem gewissen Maß an Rhetorisierung (argumentierendes Schreiben) <u>Teilaufgabe zur gestaltenden Textproduktion</u>: Bezug auf klar definierte Normen der Textsorte unter Wahrung des Textbezugs z.B.: Merkmale des formellen und informellen Briefes, des inneren Monologs, des Monologs, des Dialogs
3	TEXTAUFBAU erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. <i>max. 8 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> sach-, und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge und Verknüpfungen (z.B. durch Pronomen) leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z.B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren)
4	ÖKONOMIE gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte/Details/Zitate Vermeidung von Redundanz, z.B. durch Rückverweis auf bereits Dargelegtes (statt Wiederholung) abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, textchronologischer Bearbeitung) ggf. Bereitstellung und Erläuterung verständnisrelevanter Informationen
5	BELEGTECHNIK belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten. <i>max. 4 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Gebrauch von Textverweisen (Zeilenangabe, Hinweis auf Absatz) zur Orientierung des Lesers der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate aus dem Ausgangstext Konventionen des Zitierens: z.B. Zeilenangabe, Absatzangabe, wörtliches Zitieren, sinngemäßes Zitieren (Paraphrase), ggf. unter Kennzeichnung von Auslassungen oder Ergänzungen, Wechsel zwischen in den Satz eingebauten Zitaten, eingeleiteten Zitaten und Zitaten in Klammern



nom: _____

Protocole

interrogation écrite n° _____, date : _____

	Zeichen	Fehlerzahl	Erklärung des Korrekturzeichens	Fehlerhafte Beispiele
lexikalische Fehler	R		Rechtschreibfehler, auch Akzentfehler	*dancer → danser, *mère → mère
	W		falsches Wort, falsche Wortklasse	*L'ambience est bien. → L'ambience est bonne.
	A		falscher oder unidiomatischer Ausdruck	*Dans tout le monde il y a des pauvres → dans le monde entier, il y a...
	Gen		Genusfehler: falsches Geschlecht	*le mer → la mer, *la buffet → le buffet
grammatische Fehler	Acc		falscher Accord. Falscher oder fehlender Bezug zwischen Adjektiv und Bezugswort o. beim Partizip	*La musique est bon. → La musique est bonne. *Elle est arrivé. → Elle est arrivée.
	Bez		Bezugsfehler: falsche Beziehung zw. Subjekt+Verb/Adjektiv+Bezugswort	*Elle rentrent → Elle rentre
	F		falsch gebildete /nicht existierende Form eines Wortes	*Nous étaiens → nous étions, *tu as entendu → tu as entendu
	Det		falsch gesetzter oder fehlender Artikel bzw. Teilungsartikel	*je prends beaucoup du coca → je prends beaucoup de coca
	Pron		falsches Pronomen	*je la téléphone → je lui téléphone, *j'en aime → je l'aime
	Präp		falsche Präposition	*continuer de faire qc → continuer à faire qc
	Konj		falsche Konjunktion	*Parce qu'il pleut, je ne sors pas. → Comme il pleut, je ne sors pas.
	T		Tempusfehler	*Il faisait mauvais temps et il y a eu du vent. → Il faisait mauvais temps et il y avait du vent.
	Mod		falscher Modus	*Je veux que tu viens → Je veux que tu viennes.
	St		falsche Wort- bzw. Satzgliedstellung	*Il est tombé à l'eau aussi → Il est aussi tombé à l'eau.
sonstige Fehler	K		falsche Konstruktion (=falscher Satzbau)	
	Z		falsches oder fehlendes Satzzeichen	*Je pense, que tu as raison → Je pense que tu as raison.
	[...]		überflüssiges Wort	
	√		Fehlen eines Wortes	